



JOACHIM WÖRNER

JOACHIM WÖRNER
Malerei und Zeichnung



Vergessen, Acryl auf Papier, 2021, 40 x 55 cm

WILD AT NATURE

Zu den Malereien und Papierarbeiten von Joachim Wörner

Der Ruf „Zurück zur Natur“ hallt schon seit über zwei Jahrhunderten durch die Hinterköpfe einer immer weiter industrialisierten und ausschließlich dem ökonomischen Fortschritt verpflichteten Gesellschaft. Irrtümlich dem französischen Philosophen, Komponisten und Naturforscher Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) zugeschrieben, der an vorderster Stelle seine Ideen einer von pädagogischen Zwängen befreiten „natürlichen Erziehung“ darzulegen beabsichtigte, gilt dieses Motto Vielen bis in die Gegenwart hinein als Kernsatz für eine allgemeine Abkehr von der sogenannten zivilisierten Gesellschaft zugunsten der Hinwendung zu einer für ursprünglich gehaltenen Naturumgebung und Lebenshaltung. Doch nur die wenigsten ihrer Verfechter vermochten es bisher tatsächlich, auf diese Weise auch das angestrebte eigene Inselglück zu finden.

Als über den Jahreswechsel 2020/2021 im Kunsthaus Zürich die Ausstellung *Im Herzen wild* zur Entwicklung der Malerei der Romantik in der Schweiz eingerichtet wurde, tauchten an der Schnittstelle von Klassizismus, Romantik, Symbolismus und anderer Epochenstile des 19. Jahrhunderts – neben den üblichen Verdächtigen wie Caspar David Friedrich, Johann Heinrich Füssli u.a. – ebenso Positionen zeitgenössischer Künstler auf, die einen bemerkenswerten Bogen über die Zeitläufte hinweg zu schlagen imstande sind. In der Videoarbeit etwa des niederländischen Filmkünstlers Guido van der

Werve (*1977) ist ein einsamer Spaziergänger zu sehen, der traumverloren über das Eismeer wandelt, während ein riesenhaftes Eisbrecherschiff in seinem Rücken den vom Menschen zurückgelegten Pfad aufbricht und zerstört. Nicht umsonst mag man in diesem Zusammenhang einmal mehr an jenen Rousseau – selbst ein Romantiker vor der eigentlichen klassischen Romantik – zurückdenken und seine *Les rêveries du promeneur solitaire*, die er zwischen 1776 und 1778 als abschließenden Lebensbericht kurz vor seinem Tod verfasst hat.

Nichts weniger als weltabgewandt müssen so auch die Farblandschaften des Künstlers Joachim Wörner heute wirken. Seine Malereien und Arbeiten auf Papier stellen individuelle, aber überzeitliche Anverwandlungen aufmerksam gesehener und intensiv empfundener Natur dar. Sie sind kein ideologisches Gegenbild zu einer Alltagswirklichkeit, die von der zunehmenden Technisierung unserer Lebenswelt und grassierender Umweltzerstörung geprägt erscheint. In ihrem durch und durch gestischem und intuitiven Duktus sind sie im besten Sinne vielmehr ein Mitbild sowohl von Gegenwart als auch von Gegenwärtigkeit.

Wild im Herzen – und *wild at nature* gleichermaßen – bannt Joachim Wörner diese Farb- und Seelenlandschaften auf Papier, Leinwand und andere, starre Malgründe. Dabei folgt er Strukturenbildungen, die häufig genug die Natur selbst vorzugeben pflegt und die er auf ausgedehnten Erkundungsgängen bisweilen in fotografischen Skizzen festhält: besondere Gesteinsformationen, geotektonische Gegebenheiten, pflanzliche Phänomene, unter jahres- und tageszeitabhängigen klimatischen Wechseln von Licht und Farbe in der nachfolgenden Atelierarbeit neu interpretiert. Nie sind sie jedoch bezeichnenbare

Topografie! Weisen die Kohlezeichnungen und andere Papierarbeiten noch summarisch gefasste landschaftliche Anmutungen auf, schreiben die in die Maloberfläche eingebrachten Schlieren, Rakelspuren, Kritzeleien schon ganz und gar selbstsinnige Landschaften vor sich hin. Ausführende Schwarzform hier, fraktales Lineament dort, sie dienen dem Leuchten der Farbe als Halt. Den äußeren Erscheinungen des Gesehenen nämlich folgen die – je nach persönlicher Verfasstheit und der spezifischen Arbeitssituation – modulierten inneren Temperamente von Linie und Fläche, der Farbsetzungen und Lichtführung, der Übergänge von Hell und Dunkel, den erfüllten, sich ausbreitenden Weiten und Verdichtungen über die gesamte Bildanlage nach und nach.

Die Arbeiten von Joachim Wörner allerdings als feststehende Bildfindungen begreifen zu wollen, fällt zugegebenermaßen schwer. Die meist fließenden Verläufe mehrfach verschichteter oder aber durchscheinend lasierter Farbseen, das irisierende Flirren überblendeter Lichter, mal grün gischtende Dschungel, mal magmatischer Tremor unter den nachtdunklen Liniengerinseln oder gezackt aufgesprungener Erdspalten, in Untiefen angesetzte Horizonte oder all over feuerdräuende Himmel – immer bleibt eine schier unbezähmbare Dynamik und die Offenheit der Wahrnehmung gewahrt. Über das allein schon beeindruckende Optisch-Visuelle hinaus ist hier geradezu ein Aufwallen an synästhetischen Sinneseindrücken evoziert, ein überbordendes Hören und Schmecken und Riechen und Fühlen von Farbe und von Licht.

Clemens Ottnad





Restform, 2021, Acryl auf Papier, 57 x 75 cm



Einschluss, 2020, Acryl auf Papier, 50 x 65 cm



Zeit geben, 2021, Acryl auf Papier, 55 x 65 cm



Mirage, 2021, Acryl auf Papier, 50 x 70 cm



To the sun, 2020, Acryl auf Papier, 50 x 65 cm



Unbeständige Wetterlage, 2021, Acryl auf Papier, 50 x 65 cm



Gewitter, 2021, Acryl auf Papier, 50 x 65 cm



Auf der Suche, 2021, Acryl auf Papier, 50 x 65 cm



Brainstorming, 2021, Acryl auf Papier, 60 x 70 cm



Durchlüften, 2021, Acryl auf Papier, 60 x 70 cm



Inform, 2017, Acryl auf Papier, 65 x 80 cm



Through nature, 2021, Acryl auf Papier, 57 x 75 cm



Dickicht mit Rot, 2021, Acryl auf Papier, 60 x 70 cm



Garten, 2021, Acryl auf Papier, 50 x 65 cm



Unter dem Berg, 2021, Acryl auf Papier, 55 x 65 cm



Gelbe Spuren, 2021, Acryl auf Papier, 40 x 55 cm



Trans, 2021, Acryl auf Papier, 50 x 70 cm



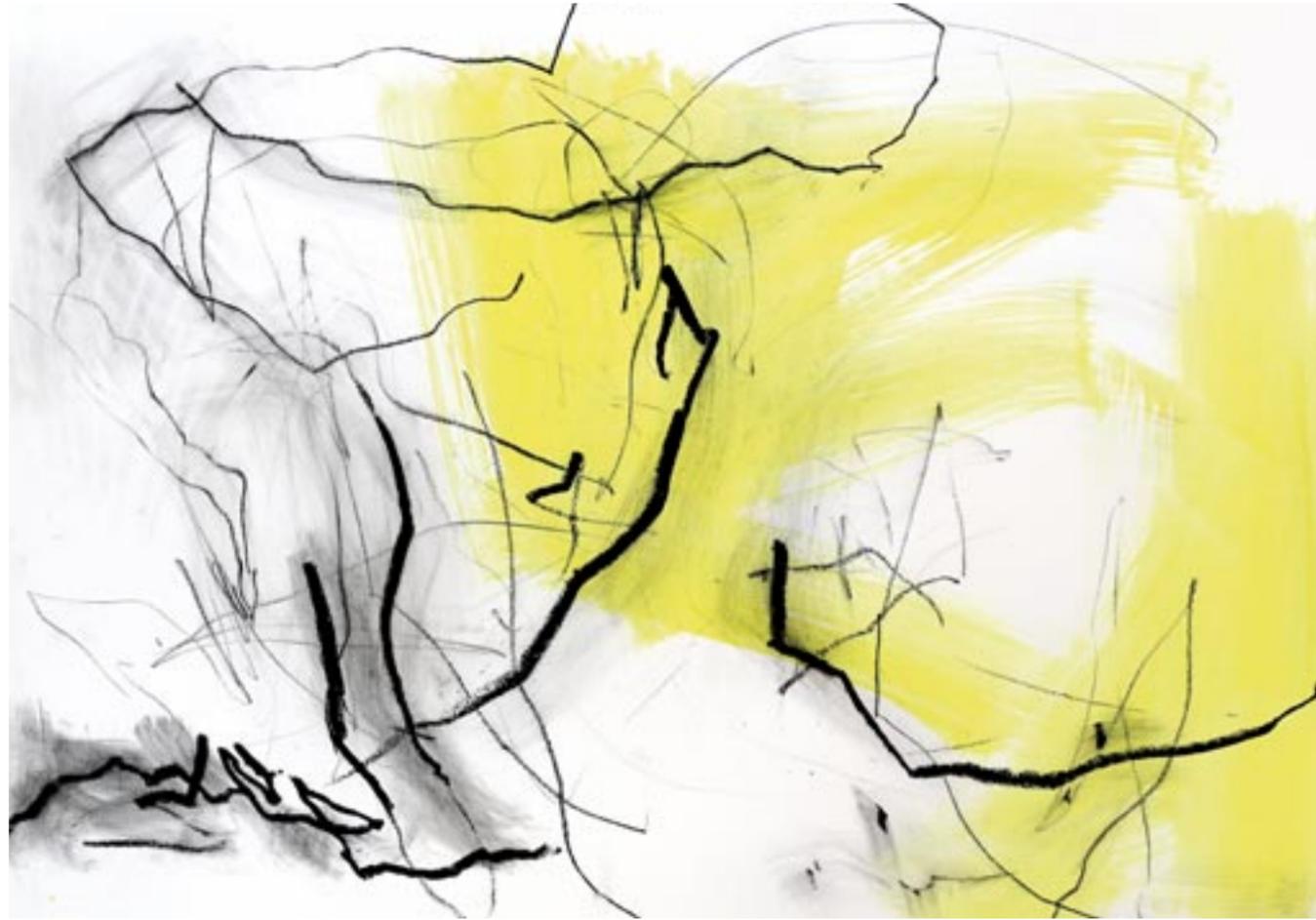
Uneasy, 2021, Acryl auf Papier, 60 x 75 cm



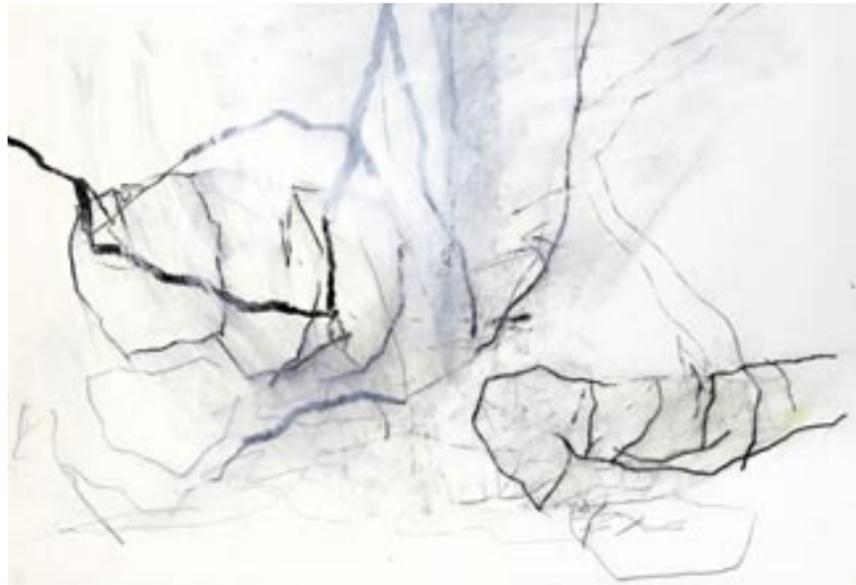
Im Garten, 2021, Acryl auf Papier, 57 x 75 cm

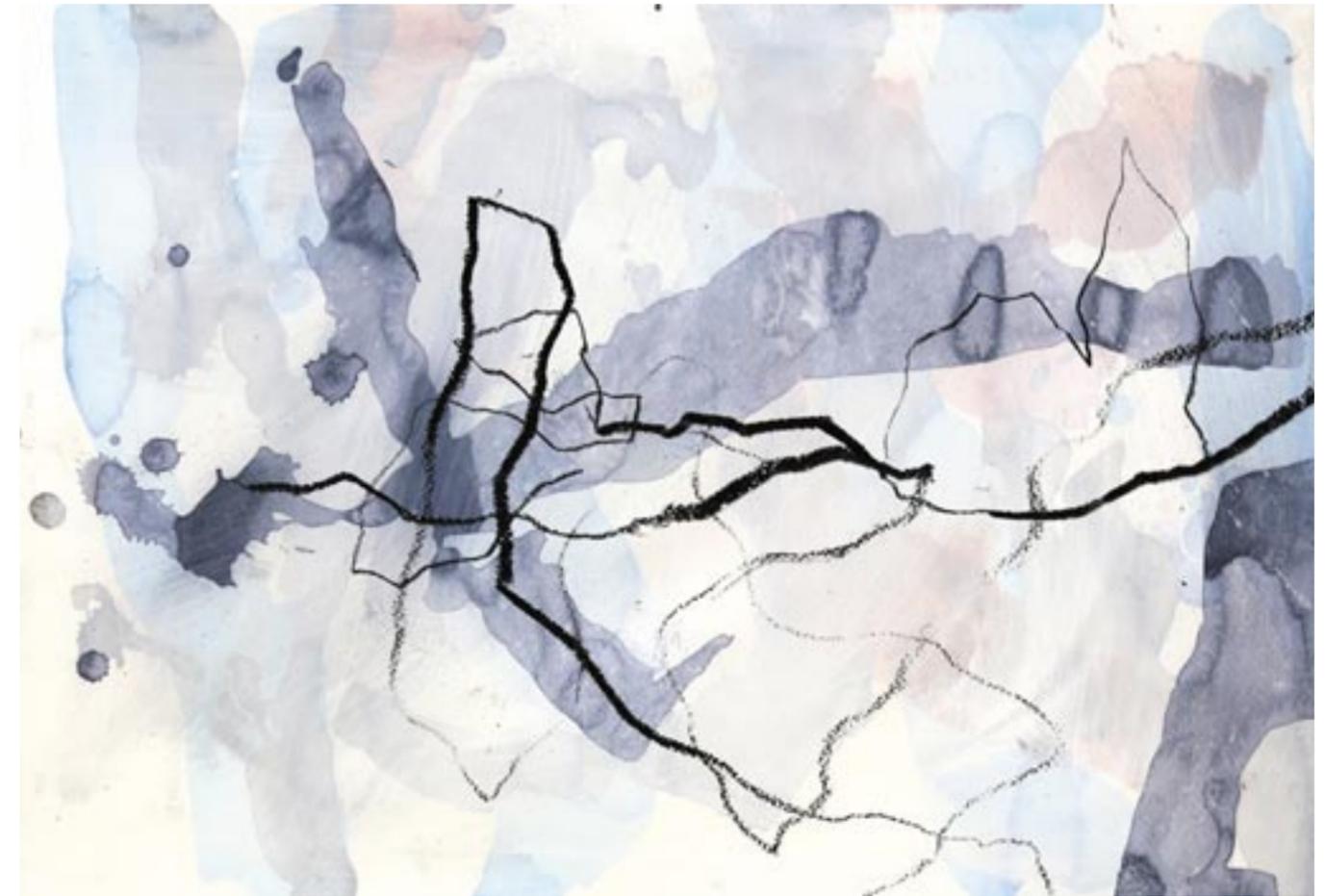


Serie Fragmente, 2021, Mischtechnik auf Papier, 35 x 50 cm



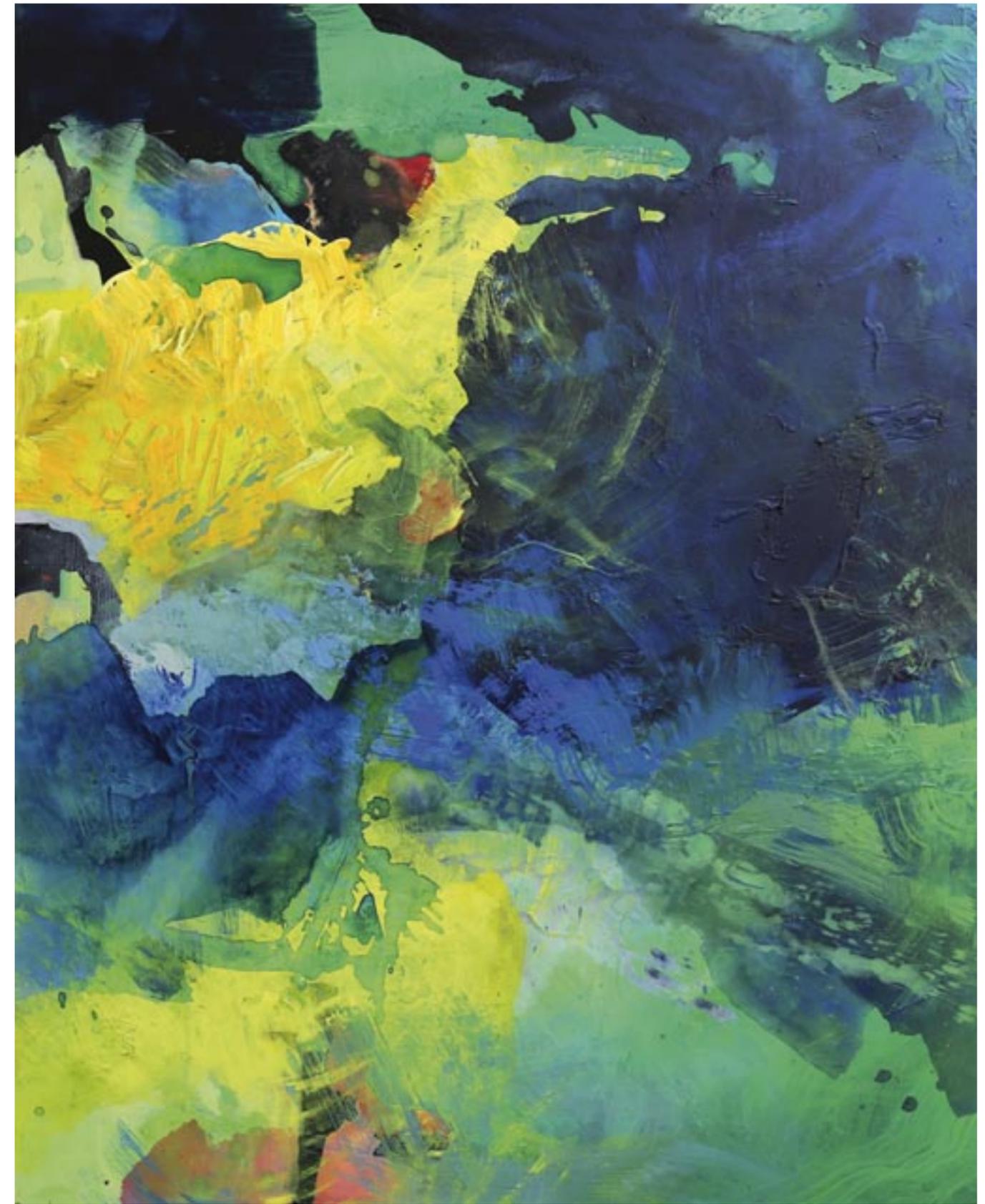
Serie Hülenbuch, 2021, Mischtechnik auf Papier, 42 x 59 cm











Furka, Acryl auf Leinwand, 100 x 70 cm



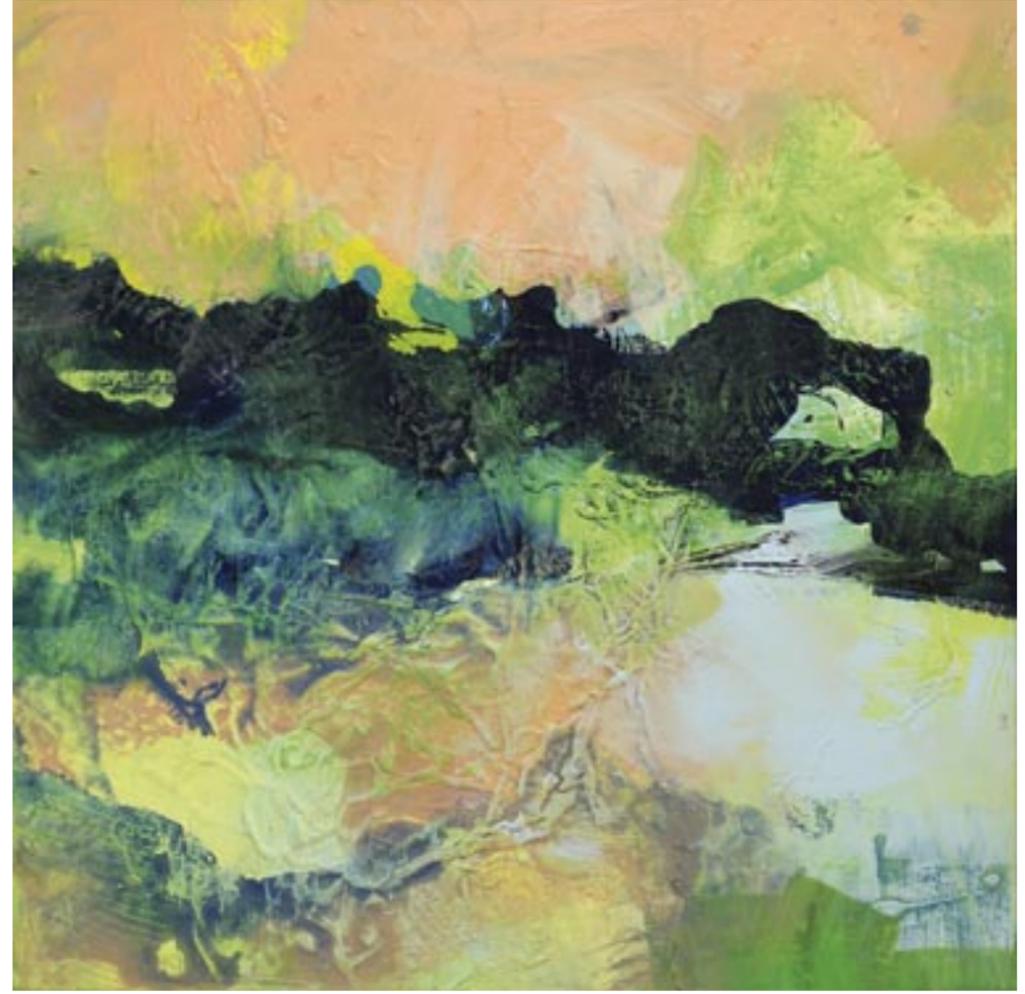
Weites Land II, 2019, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm



Weites Land I, 2019, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm



Auszeit, 2021, Acryl auf Leinwand, 55 x 55 cm



Auf Reisen, 2021, Acryl auf Leinwand, 55 x 55 cm



Lichtung, 2021, Acryl auf Leinwand, 50 x 50 cm



Melancholia, 2020, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm



Yellow rain, 2017, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm



Under Water, 2020, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm



Überflug, 2021, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm



Weites Land 1, 2021, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm



Dance, 2020, Acryl auf Leinwand, 50 x 60 cm



Malfluss, Acryl auf Leinwand, 2021, 50 x 60 cm



Brüchiges Terrain, 2017,
Acryl auf Leinwand, 100 x 140 cm



Schnee, 2018, Acryl auf Leinwand, 60 x 100 cm



Eisfelder, 2016, Acryl auf Leinwand, 80 x 100 cm



paradise lost, 2017, Acryl auf Leinwand, 100 x 120 cm



Überraschende Begegnung, 2021, Acryl auf Leinwand, 110 x 130 cm

JOACHIM WÖRNER

1971 - 76 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Studium der Kunstgeschichte an der Universität Stuttgart

seit 1974 Ausstellungenbeteiligungen, Projekte und
Einzelausstellungen

Öffentliche und private Ankäufe

Ausstellungen (Auswahl)

1981 Hommage a Baden-Baden, Landesgartenschau
1984 Portrait, Ratssaal Albstadt
1988 Projekt Da Schau, Gruppe Kunst und Kommunikation, Tübingen
1993 Landschaften, Sudhaus Tübingen (EA)
1994 4 Balingen Künstler im Rathaus, Balingen und Royan
1996 Kunst - Lauf - Figuren, Horb
1997 Zeitgleich, Rathaus Balingen
1997 Barock, 250 Jahre Schloss Dettingen
1998 Landschaften, Kunstverein Oberer Neckar
1999 Farblandschaften, Kopf - Galerie, Bergfelden (EA)
2001 Kunstverein Hechingen, Neue Landschaftsbilder (EA)
2001 Körperideale, Plastik und Malerei, Sauter-Fabrik, Albstadt
2005 Rathausgalerie Balingen, Farblandschaften (EA)
2005 Werkforum Dotternhausen, „Mannsbilder“
2007 Kunstverein Oberer Neckar, Malerei (EA)
2008 Regierungspräsidium Tübingen, Malerei (EA)
2008 Rathausgalerie Balingen, 3 Künstler der Region
2010 Villa Eugenia, Hechingen, zus. mit Tanja Wörner
2013 Malerei, Werkforum Holcim, Dotternhausen (EA)
2014 Endlosschleife 2041, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
2015 Joachim Wörner Malerei, „raum für Kunst“, Horb a. Neckar (EA)
2016 Raiffeisenbank Horb (EA)
2017 Die Leichtigkeit der Farbe, Rathaus Schönaich
2017 Zeit, Krise, Revolte, Württembergischer Kunstverein
2018 Family Affairs, Werkforum Holcim, Dotternhausen, zus. mit T. Wörner
2018 Zwiegespräche, Galerie im Fehlochhof, Michelfeld
2018 Jubiläumsausstellung, Kunstverein Oberer Neckar, Horb
2019 Raphael Kirche Pforzheim, Grün
2020 Raphael Kirche Pforzheim, Landschaft, Erlebnis und Konstruktion (EA)
2020 Kunstverein Hechingen, Weißes Häusle, Solitaire (EA)
2021 Galerie / edition Z, Chur,

editionZ nr. 58 / 2021
thomaszindel@gmx.ch

Layout
Daniel Rohner

Repro
Joachim Wörner

Text
Clemens Ottnad

© galerie/editionZ / Joachim Wörner

Dank für die Unterstützung
SWISSLOS Kulturförderung Kanton Graubünden